



In Überarbeitung

# Informatikstrategie des Kantons Basel-Stadt

## Strategische Informatikziele

Von der Informatik-Konferenz beschlossen am 14. Juni 2007

Vom Regierungsrat beschlossen am 4. September 2007  
RRB 07/28/6

### Hinweis

Am 05. Juni 2018 hat der Regierungsrat das Leitbild für die kantonale Verwaltung Basel-Stadt 2018+ verabschiedet und die Erarbeitung einer neuen Informatikstrategie samt Umsetzungsplanung beauftragt.

### Übergangsregelung

Die in diesem Dokument benannten strategischen Informatikziele haben bis zur Inkraftsetzung der Nachfolgestrategie uneingeschränkt Gültigkeit.

### Auskunft

Bei allfälligen Fragen steht Roger Heiz (Leiter Informatik und Organisation, ISO) gerne zur Verfügung.

## Inhalt

0	Grundsätze für die Informatikstrategie des Kantons BS.....	7
1	Aufbau und Leitsätze der Informatikstrategie BS .....	16
2	Strategische Informatikziele des Kantons BS.....	27
	2.1 Aussensicht: Anforderungen an den Kanton BS .....	30
	2.2 Innensicht: Leistungserstellung des Kantons BS.....	37
	2.3 Unterstützungssicht: Erstellung von IKT-Leistungen .....	45
	Ausblick Umsetzungsplanung zur Informatikstrategie des Kantons BS .....	51
	Glossar .....	57

## 0 Grundsätze für die Informatikstrategie des Kantons BS

Für die Informatikstrategie des Kantons BS (im folgenden „Informatikstrategie BS“) gelten die folgenden Grundsätze und Rahmenbedingungen:

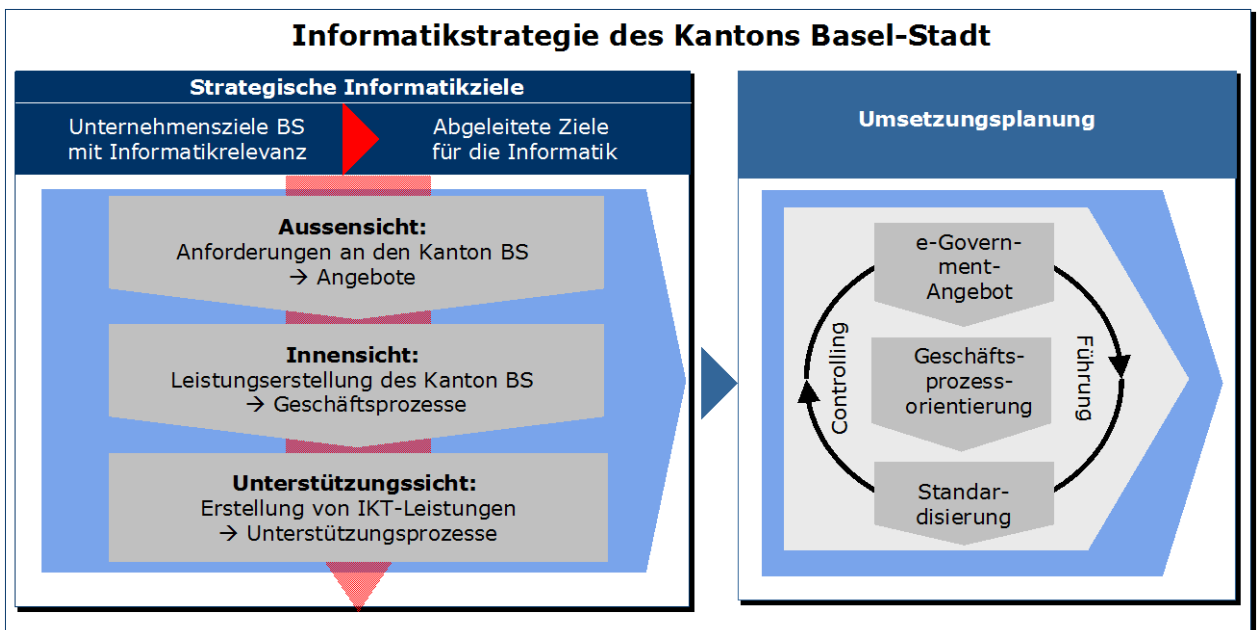
<i>Zweck</i>	Die Informatikstrategie BS definiert langfristige Ziele und Leitplanken für eine Entwicklung der Informatik <sup>1</sup> des Kantons BS, welche sich konsequent an ausgewiesenen Bedürfnissen, politischen Prioritäten und – davon abgeleitet – an den Erfordernissen der Geschäftsprozesse des Kantons orientiert. Die Informatikstrategie versteht sich dabei als Überbau für alle Informatikaussagen in anderen Strategiedokumenten des Kantons.
<i>Legitimation</i>	Die Informatikstrategie BS leitet sich aus dem Organisationsgesetz und übergreifenden Strategieaussagen des Kantons BS ab (Vision 2020, Politikplan). Sie wird vom Regierungsrat beschlossen.
<i>Geltungsbereich</i>	Die Informatikstrategie BS gilt für die gesamte kantonale Verwaltung mit ihren Anstalten und Betrieben ohne eigene Rechtspersönlichkeit.
<i>Gemeinsames Verständnis</i>	Die Informatikstrategie BS gibt einen Rahmen für die Informatik-Entwicklung und den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Kanton vor. Der Begriff der Informatik wird dabei umfassend verstanden und beinhaltet neben der Gestaltung der Informations- und Kommunikationssysteme insbesondere auch Informations- und Prozessmanagement.
<i>Zeithorizont</i>	Die Informatikstrategie BS beinhaltet mittel- bis langfristige Ziele für die Entwicklung der Informatik des Kantons (Zeithorizont: fünf bis zehn Jahre).
<i>Gesetzeskonformität</i>	Die Umsetzung der Informatikstrategie BS erfolgt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben.
<i>Verbindlichkeit</i>	Die Informatikstrategie BS ist verbindlich. Sie bildet den Rahmen für alle Entscheidungen mit Informatik-Bezug und fließt systematisch in die relevanten Entscheidungsprozesse ein (insbesondere in die Investitionsplanung, die Budgetierung sowie in die Projektplanung und -priorisierung).
<i>Konkretisierung</i>	Die Informatikstrategie wird auf der Basis vordefinierter Umsetzungsschwerpunkte konkretisiert. Die abgeleiteten konkreten Umsetzungsmassnahmen werden durch die Informatikkonferenz (IK) festgelegt, priorisiert und überwacht.
<i>Controlling</i>	Der Kanton BS stellt Nutzen, Wirkungen, Leistungen und Kosten der Informatik transparent dar und steuert seine Informatik konsequent basierend auf dieser Grundlage. Die Strategie und ihr Bezug zu den Unternehmenszielen werden im Sinne eines umfassenden Informatik-Controlling alle 2 Jahre überprüft.

---

<sup>1</sup> Die wichtigsten Begriffe werden im [Glossar](#) auf der letzten Seite erläutert

## 1 Aufbau und Leitsätze der Informatikstrategie BS

Die Informatikstrategie BS basiert auf einem übergreifenden Raster, an dem alle strategischen Aussagen festgemacht werden. Wie die Darstellung zeigt, **leitet sich die strategischen Ziele der Informatikstrategie BS konsequent aus den Anforderungen des Kerngeschäfts des Kantons ab.**



Die Ableitung der Informatikziele erfolgt in **zwei Richtungen**.

- **Vertikal:** Die Ziele der Informatikstrategie sind nach drei "Sichten" strukturiert. Diese bauen logisch aufeinander auf (Pfeilrichtung). Der Aussensicht kommt dabei das Primat zu.
  - **Die Aussensicht** greift informatikrelevante Unternehmensziele zur Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft mit staatlichen Leistungen (Angeboten) auf und leitet davon strategische Ziele für die kantonale Informatik ab.
  - Daraus und aus weiteren organisatorischen Vorgaben werden in der **Innensicht** die Unternehmens- und Informatikziele abgeleitet, welche eine optimale Versorgung mit definierten Leistungen durch eine effiziente Abwicklung der Geschäftsprozesse fördern.
  - In der **Unterstützungssicht** werden schliesslich Ziele für die Unterstützung der Prozesse des Kantons BS mittels IKT-Leistungen abgeleitet. Die Verfolgung dieser Ziele soll eine wirtschaftliche und wirkungsvolle Leistungserstellung des Kantons BS gewährleisten.
- **Horizontal:** Pro „Sicht“ stehen in der Informatikstrategie jeweils die informatikrelevanten „Unternehmensziele“ des Kantons im Vordergrund. Von diesen werden spezifischere Ziele für die Informatik abgeleitet.

Zu den drei vorgenannten Sichten werden die folgenden **Leitsätze für die Entwicklung der Informatik des Kantons BS** formuliert:

- **Die Informatik BS wird so ausgerichtet, dass sie die Erstellung bedarfsge-rechter, innovativer und vertrauenswürdiger Leistungen für Einwohnerinnen und Einwohner, Unternehmen und weitere Kundenkreise des Kantons mass-geblich unterstützt.**
- **Die Informatik BS trägt dazu bei, dass die Leistungen des Kantons mit effi-zienten Geschäftsprozessen wirtschaftlich erbracht werden.**
- **Die Informatik BS unterstützt die Leistungserstellung des Kantons mit kos-tenoptimalen IKT Dienstleistungen, welche transparent ausgestaltet werden und auf Standards basieren.**

Die daraus abgeleitete **Umsetzungsplanung** nimmt die drei Sichten der Informatikstrategie auf, ergänzt mit dem Regelkreis der Führung und Kontrolle. Diese ist **nicht** Gegenstand dieses Dokumentes und wird im Anschluss an Beschluss der strategischen Informatikziele im Detail erarbeitet. Ein Entwurf dieser Umsetzungsplanung ist bereits in Arbeit. Darin findet sich eine Aufstellung bestehender Aufträge und neuer relevanter Umsetzungsmassnah-men ebenso wie das Thema "Organisation und Steuerung der Informatik" (Governance), das bei der gesamtstaatlichen Betrachtung der Informatikleistungen eine entscheidende Rolle spielt.

## 2 Strategische Informatikziele des Kantons BS

Strukturiert nach den drei in Kapitel 1 eingeführten Sichten (Aussen-, Innen- und Unterstüt-zungssicht) werden nun in den Abschnitten 2.1 bis 2.3 die informatikrelevanten Unterneh-mensziele und die abgeleiteten Ziele für die Informatik des Kantons BS dargestellt. Aus die-sen Informatikzielen wird pro Sicht jeweils ein Leitsatz abgeleitet (oben bereits zusammen-fassend dargestellt). Leitsätze wie auch Ziele bauen dabei logisch aufeinander auf: Die Aus-sensicht befasst sich mit dem "was" (Leistungsangebot des Kantons), die Innensicht mit dem "wie" (Geschäftsprozesse) und die Unterstützungssicht mit dem "womit" (IKT-Unterstützung).

## 2.1 Aussensicht: Anforderungen an den Kanton BS

*Welches Angebot soll der Kanton BS wem zur Verfügung stellen? Welche Wirkung will er damit erreichen und was bedeutet dies für die Informatik?*

### Leitsatz:

**Die Informatik BS wird so ausgerichtet, dass sie die Erstellung bedarfsgerechter, innovativer und vertrauenswürdiger Leistungen für Einwohnerinnen und Einwohner, Unternehmen und weitere Kundenkreise des Kantons massgeblich unterstützt.**

Unternehmensziele BS mit Informatikrelevanz	Abgeleitete Ziele für die Informatik
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Kanton BS zeichnet sich durch Kundennähe aus (Einwohnerinnen und Einwohner, Unternehmen, weitere Kundenkreise).</li> <li>▪ Der Kanton BS wird als innovativer, professionell arbeitender öffentlicher Dienstleister wahrgenommen:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der Kanton BS fördert die Mitwirkung von Einwohnerinnen und Einwohnern.</li> <li>○ Der Kanton BS geht aktiv auf seine Anspruchsgruppen zu („bringt den Staat zum Kunden“).</li> <li>○ Der Kanton BS fördert seine Standortqualität mittels effizienter und kundennaher Services.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Bedürfnisse der Leistungsbeziehende werden in Überlegungen zur Weiterentwicklung der Informatik systematisch einbezogen.</li> <li>▪ Das E-Government-Angebot des Kantons wird so ausgebaut, dass den Kundinnen und Kunden vermehrt für sie nützliche Dienstleistungen zur Verfügung gestellt werden können.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Kanton BS intensiviert die regionale und grenzüberschreitend Zusammenarbeit und engagiert sich für die interkantonale Kooperation.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wo in der Informatik dank Kooperationen mit Bund, anderen Kantonen, Städten und anderen Partnern im In- und Ausland Synergiegewinne erzielbar sind, werden diese möglichst umfassend realisiert.</li> <li>▪ Informationen sind mit anderen öffentlichen Organisationen in einer standardisierten Form elektronisch austauschbar.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Kanton BS stärkt das Vertrauen der Bevölkerung in eine kompetente und getreuliche Amtsführung seiner Funktionsträgerinnen und Funktionsträger                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ durch eine transparente Informationspolitik (auf der Basis des Öffentlichkeitsprinzips).</li> <li>○ durch einen sorgfältigen Umgang mit den ihm anvertrauten Informationen.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Transparenz und die Effizienz des Informationsflusses (vom Kanton zu der Kundschaft und umgekehrt) wird durch die Informatik unterstützt. Dabei geniessen Datenschutz und Datensicherheit hohe Priorität.</li> </ul>

## 2.2 Innensicht: Leistungserstellung des Kantons BS

*Wie will der Kanton BS seine Angebote erstellen? Wie viel und welche Informatikunterstützung braucht es, um diese Leistungserstellung optimal zu unterstützen?*

**Leitsatz:**

**Die Informatik BS trägt dazu bei, dass die Leistungen des Kantons mit effizienten Geschäftsprozessen wirtschaftlich erbracht werden.**

Unternehmensziele BS mit Informatikrelevanz	Abgeleitete Ziele für die Informatik
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Kanton BS richtet seine Leistungsstellung konsequent an den spezifizierten Dienstleistungen aus.</li> <li>▪ Der Kanton produziert seine Leistungen wirtschaftlich, d.h. mit dem besten Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen.</li> <li>▪ Der Kanton BS gestaltet seine Geschäftsprozesse möglichst schlank und berücksichtigt dabei die Bedürfnisse aller relevanter Akteure (insbesondere der Kunden, Mitarbeitende und Lieferanten) angemessen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Informatik-Einsatz BS orientiert sich konsequent an den Leistungen des Kantons und an den zugehörigen Geschäftsprozessen.</li> <li>▪ Informatikleistungen werden wirtschaftlich und anforderungsgerecht erbracht.</li> <li>▪ Jede Informatiklösung bezieht die Anforderungen und Fähigkeiten der Benutzerinnen und Benutzer angemessen mit ein.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Kanton BS steigert die Produktivität seiner Geschäftsprozesse aus Gesamtsicht durch:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verbesserung der Prozesskenntnis</li> <li>○ Horizontale Prozessoptimierungen (Organisationseinheiten verbindend)</li> <li>○ Vertikale Prozessoptimierungen (innerhalb einer Organisationseinheit)</li> </ul> </li> <li>▪ Der Kanton BS verbessert seine Produktivität im Aussenvergleich und misst zu diesem Zweck seine Kernprozesse und –Leistungen an sinnvoll definierten Vergleichsgruppen (z.B. andere Kantone, Unternehmen).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Informatikleistungen BS werden so gestaltet, dass sich Leistungen bei Bedarf dienststellenverbindend erstellen lassen.</li> <li>▪ Die Erreichung des geplanten Produktivitätsgewinns in den Geschäftsprozessen wird nach jedem Informatikprojekt systematisch überprüft.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Kanton BS passt seine Leistungserstellung den evaluierten Bedürfnissen flexibel an und fördert zu diesem Zweck seine Innovationsfähigkeit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Informatik unterstützt die Innovationsfähigkeit des Kantons BS gezielt durch:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ flexible und innovative Reaktion auf sich ändernden Bedarf oder geänderte Rahmenbedingungen.</li> <li>○ aktive Nutzung neuer Technologien und Gestaltung von alternativen Prozessen.</li> </ul> </li> </ul>

## 2.3 Unterstützungssicht: Erstellung von IKT-Leistungen

*Wie lassen sich die benötigten IKT-Unterstützungsleistungen möglichst kostengünstig erbringen?*

### Leitsatz:

**Die Informatik BS unterstützt die Leistungserstellung des Kantons mit kostenoptimalen IKT Dienstleistungen, welche transparent ausgestaltet werden und auf Standards basieren.**

Unternehmensziele BS mit Informatikrelevanz	Abgeleitete Ziele für die Informatik
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Kanton BS richtet seine Unterstützungsleistungen konsequent an den Anforderungen der Geschäftsprozesse aus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die eingesetzten IKT-Werkzeuge werden an den für das Erstellen der gewünschten Unterstützung relevanten funktionalen Anforderungen ausgerichtet.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Kanton BS sorgt dafür, dass alle definierten Unterstützungsleistungen kostenoptimal erbracht werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die IKT-Leistungen werden mit hoher Qualität und rasch erbracht.</li> <li>▪ Die Informatikleistungen BS werden kostenoptimal erbracht und verbessern sich laufend. Qualität und Kosten werden anhand sinnvoller Benchmarks überprüft.</li> <li>▪ Beim IKT-Einsatz wird konsequent auf gemeinsame Standardlösungen sowie technische Standards gesetzt. Dies bedeutet insbesondere:                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Minimierung der Anzahl artgleicher Applikationen pro Einsatzgebiet.</li> <li>○ Einsatz von gängigen Referenzmodellen, Standard-Lösungsarchitekturen, -Schnittstellen usw.</li> <li>○ Basierung auf anerkannten Datenbeschreibungs- und -austauschformaten .</li> <li>○ Konsequente Nutzung der beschlossenen zentralen Dienstleistungen<sup>2</sup>.</li> </ul> </li> <li>▪ Synergien mit Bund, Kantonen, Gemeinden, Dritten sowie anderen kantonsinternen Verwaltungseinheiten werden genutzt.</li> <li>▪ Bei Entscheiden zwischen Fremd- und Eigenfertigung sind alle bereits existierenden Lösungen sorgfältig zu prüfen. Die Entscheide müssen aus Geschäftssicht begründet werden.</li> <li>▪ Die IKT-Services werden konsequent an Vereinbarungen ausgerichtet und kostentransparent gestaltet.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Personalpolitik BS soll u.a.                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ eine effiziente und bürgernahe Erfüllung der Staatsaufgaben im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und der Leistungsaufträge fördern</li> <li>○ das Gewinnen und Erhalten der zur Erfüllung der Aufgaben des Kantons geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Organisation der IKT-Leistungserstellung wird laufend den übergeordneten Anforderungen angepasst.</li> <li>▪ Die Qualifikation der Mitarbeitenden wird im Hinblick auf zukünftig geforderte Fähigkeiten ständig weiterentwickelt.</li> </ul>

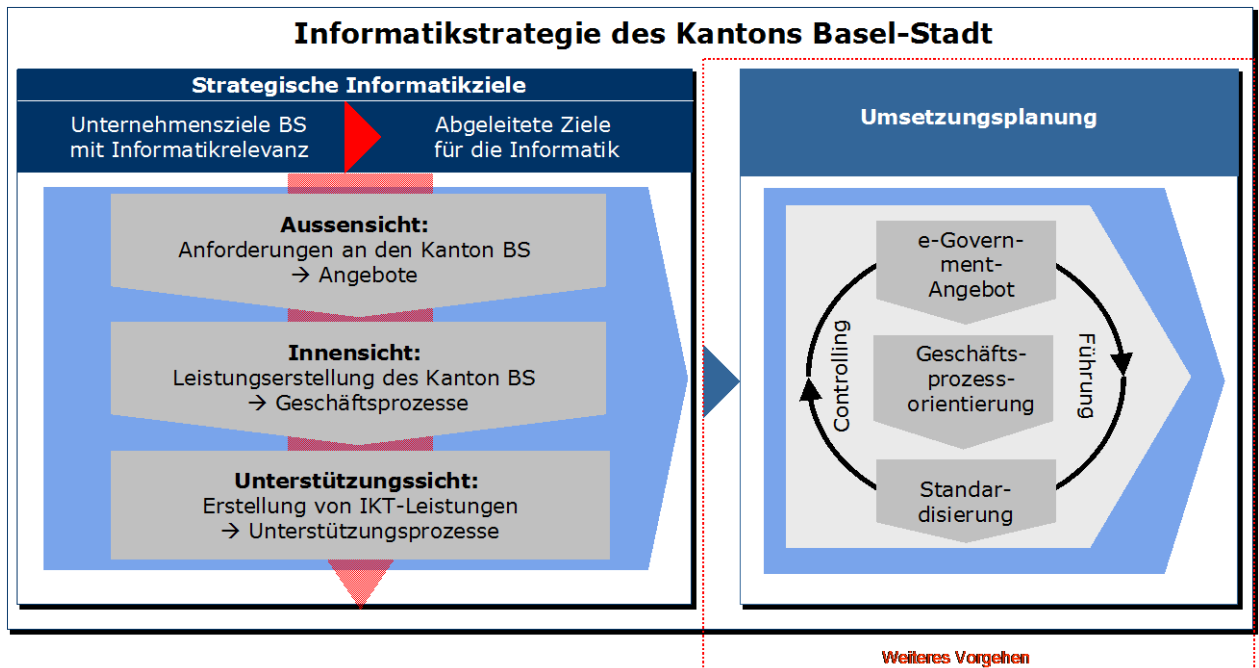
<sup>2</sup> Gemäss den am 12.7.2005 beschlossenen Richtlinien für die Informatik werden diese zentralen Dienstleistungen vom Regierungsrat bestimmt



## Ausblick

### Umsetzungsplanung zur Informatikstrategie des Kantons BS

Wie folgende Darstellung zeigt, wird ausgehend von den in Kapitel 2 der Informatikstrategie beschriebenen strategischen Informatikzielen eine Brücke hin zu vier konkreten Umsetzungsschwerpunkten gebaut (e-Government Angebot, Geschäftsprozessorientierung, Standardisierung, Führung/Controlling). Dadurch erfolgt ein erster Schritt in Richtung Strategierealisierung.



Jeder **Umsetzungsschwerpunkt** (vgl. Aufstellung in obiger Darstellung) wird im Nachgang zur Strategiefestlegung **entlang des folgenden Beschreibungsrasters konkretisiert:**

- **Zielbezug:** An welchem Leitsatz der Informatikstrategie und an welchen strategischen Informatikzielen des Kantons BS kann der betreffende Umsetzungsschwerpunkt „festgemacht“ werden?
- **Rahmenbedingungen:** An welchen weiteren Rahmenbedingungen müssen sich die Umsetzungsmassnahmen orientieren?
- **Umsetzungsmassnahmen:** Welche (bereits existierenden und neuen) konkreten Massnahmen sind weiterzuverfolgen bzw. einzuleiten, um die Informatik des Kantons BS strategiekompatibel zu gestalten? Welches ist die inhaltliche und zeitliche Priorität dieser Massnahmen

## Glossar

Im Interesse eines gemeinsamen Verständnis der verwendeten Begriffe seien hier die wichtigsten erläutert:

- e-Government* Im weiteren Sinn versteht man darunter die Vereinfachung und Abwicklung von Prozessen zur Information, Kommunikation und Transaktion innerhalb und zwischen staatlichen Institutionen sowie zwischen diesen Institutionen und Einwohnerinnen und Einwohnern bzw. Unternehmen mittels Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)
- IKT* Der Begriff "Informations- und Kommunikationstechnologie"(IKT) umfasst alle Werkzeuge der Informationsverarbeitung und -übertragung (Hardware und Software), die zur Erledigung oder Verbesserung der Arbeit eines Menschen oder einer Organisation eingesetzt werden können.
- Informatik* Der Begriff "Informatik" umfasst alle Fragestellungen, die es aus einer verbindenden Sicht der Aspekte Mensch, Arbeit (Organisation) und IKT-Einsatz zu beantworten gibt.
- Standardisierung* Standardisierung heisst generell, zu einem bestimmten Zeitpunkt und für eine bestimmte Problemstellung den gleichen Lösungsansatz zu wählen. Standardisierung ist *nicht* gleichzusetzen mit Vereinheitlichung oder Zentralisierung.
- Strategie* Unter "Strategie" wird ein längerfristig ausgerichtetes planmässiges Anstreben eines definierten Ziels (oder einer Reihe definierter Ziele) verstanden. Eine Strategie enthält die Rahmenbedingungen, Leitsätze und Ziele, die für alle an ihrer Umsetzung Beteiligten verbindlich sind. Ihr Zweck besteht darin, den Beteiligten beim Gestalten ihrer Zuständigkeitsbereiche eine maximale Handlungsfreiheit in einem klar gesetzten Gesamtrahmen zu ermöglichen. Ferner erlaubt die Strategie, Entwicklungen, die in eine andere Richtung als die der formulierten Ziele weisen, rechtzeitig zu erkennen und geeignete Massnahmen (bis ggf. zur Anpassung der Strategie) zu treffen.